

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

15.3.1802 (Nr. 43)



Mit Hochfürstlich - Markgräflisch Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO,

Wien, vom 3 Merz.

Unser Kabinet und Ministerium ist jetzt außerordentlich beschäftigt. Es giebt Personen, welche die Ruhe von Europa als wankend ansehen, aber ihre Besorgnisse sind hoffentlich übertrieben. Der hiesige französische Gesandte hat seinen Hausmiethekontrakt wieder auf 6 Monate erneuert. — In der hiesigen Münze werden gegenwärtig auch viele halbe Lire, Stücke für die venezianischen Provinzen ausgeprägt. — Die Königin von Neapel wird dem Vernehmen nach von hier nach Triest gehen, wo der König sie auf einer Fregatte abholt und nach Manfredonia führt.

Wien, vom 4 Merz.

Es geht noch immer die Sage, der Londner Hof bestehe auf dem Besitz von Alexandrien, die franz. Regierung soll eine Verwahrung dagegen bey der Pforte eingelegt haben. Ein Courier von Paris, welcher vor einigen Tagen hier durch nach Konstantinopel eilte, hatte dem Vernehmen nach Depeschen, welche sich darauf beziehen, einige Stunden darauf folgte ihm Herr Codreca, Sekretair der türkischen Gesandtschaft zu Paris.

Hamburg, vom 5 Merz.

Privatnachrichten aus Petersburg vom 16. Febr. in einer hiesigen Zeitung enthalten folgendes. Der hiesige königl. preuss. Minister, Graf Lust, hat den wegen seiner schwächlichen Gesundheit gesuchten Kapel erhalten, und macht sich zu seiner Abreise bereit. — Der Fürst Subow hat heute seine Reise von hier angetreten. — Unser Minister in London, Graf Woronzow, hat auf 6 Monate Urlaub erhalten, um eine Reise hieher zu machen. Der Baron Nicolay, Sohn des Präsidenten der hiesigen Akademie der Wis-

senschaften, ist während der Abwesenheit des Grafen zum Charge d'Affaires in London ernannt.

Wien, vom 6 Merz.

In der heutigen Hofzeitung liest man. Der Kaiser hat, in Erwägung, daß des Obristen und Et. Steophans - Ordensritters, Jakob Freiherrn von Wimmer bei den K. K. Armeen in Deutschland geleistete Dienste zugleich dem heil. Römischen Reich erwiesentlich waren, und er sich um dasselbe durch Approximierung der Reichsfestungen im Zeitpunkt des größten Bedarfs verdient machte, ihn und seine ehliche Lebenserben in des heil. Römischen Reichs Freiherrn Stand erhoben.

Eine Auswahl vieler Staatsoffiziere, Bubna, Weisrotter, Doca u. a. m. arbeitet an einem neuen Militärreglement, welches künftigen Sommer eingeführt wird, und die Vereinfachung der Evolutions zum Zweck hat. Die Offiziers werden in Zukunft statt der Casquets Hübe mit Borden tragen.

Es ist hier die Einrichtung, daß, ehe ein Haus eingerissen und wieder aufgebaut werden soll, immer zuvor die Erlaubnis der Baudirektion eingeholt werden muß. Weil nun seit einiger Zeit eine Menge Häuser abgebrochen worden sind, und die Quartiere dadurch theurer und feltner werden, so ertheilt die Baudirektion nicht ebrer Erlaubnis zum Einreißen der Häuser, bis die bereits darnieder liegenden wieder bewohnbar sind.

Der König von Preussen hat den Erzherzog Karl zur Frühlingsernie in Schlesien eingeladen, und ohne Zweifel reißt der Erzherzog dahin ab, wenn es seine Gesundheitsumstände erlauben.

Regensburg, vom 6. Febr.

Aus den pfälzbaierischen Klöstern der Bettler-Mönche werden sämtliche Ausländer, auf Befehl des Kurfürsten von Pfalzbaieren, in ihre Heimath geschickt. Bei ihrer Abreise erhalten sie 15 Gulden Reisegeid. Die unter dieser Zahl der Auswanderenden befindliche geborne Regenspurger werden, vermög einer Aufforderung des bischöflich-regensburgischen Konsistoriums, in den hiesigen Klöstern untergebracht.

(A. d. St. 3.)

Mainstrom vom 12. Merz.

Während einige öffentliche Blätter zwey große Höfe gegen die Anlegung neuer Festungen auf dem linken Rheinufer protestiren lassen, und einige andere aus verschiedenen Anzeigen schloßen wollten, als ob von Rückgabe der jenseit des Rheins liegenden ehemaligen königl. preuß. Provinzen die Rede sey, vernimmt man aus dem dem Anseheine nach, ächtern Quellen, daß man bereits die nöthigen Materialien für den Festungsbau von Buderich, Xanten und Erveeld bezuschaffen anfangt und daß zu den dafür bestimmten Pionniers auch noch einige Bataillons Sappeurs kommen werden.

Frankreich.

Paris, vom 8. Febr.

Bei der vorgestrigen Audienz hat der schwedische Gesandte dem ersten Konsul die Herren von Tawast und von Holtermann, der englische Gesandte, Herr Jackson, den Grafen von Mountecassel, den Gen. Lieut. Baron Hompesch, die Obersten Graham und Ramsay, den Herrn Crawford, den Herrn Talbot &c. und der dänische Gesandte den Herrn von Anker vorgestellt.

Unser Gesandter zu Berlin, Gen. Beurnonville, ist hier angekommen, er hat vorgestern der Parade beigewohnt und eine Audienz bey dem ersten Konsul gehabt.

Paris, vom 9. Merz.

Den 6. Abends wurde auf dem Vendome-Platz ein Versuch mit 2 Reberberier-Lampen von den BB. Saver und Freiture in Gegenwart des Präsekten gemacht. Man hängt sie in 2 Winkel gegeneinander über, in einer Entfernung von 220 Schritten auf. Sie erleuchteten den Zwischenraum so sehr, daß man im Mittelpunkt, d. i. 110 Schritte weit, die Buchstaben eines Cicero-Drucks erkennen, 30 Schritte weit, mit einiger Aufmerksamkeit, ihn lesen, aber in einer Entfernung von 70 Schritten, wie in einem wohl-erleuchteten Zimmer lesen konnte. Am 17. wurde dieser Versuch wiederholt.

Seit 20 Tagen, wird unterm 1. Merz aus Bordeaux geschrieben, dauern Regen und Stürme anhaltend fort, das Wasser ist aller Orten ausgetreten und die Kommunikation mit der Stadt ist von neuem unterbrochen. Seit dem 22. Febr. ist der Pariser Konsul nicht angekommen. In derselben Stadt hat die Volkzey das Haus umzingelt, worinn die Mitglieder

einer, unter dem Namen der Compagnons du Devoir (Pflicht-Gefährten) bekannten Gesellschaft wirklich versammelt waren. Diese, gegen das Gesetz noch bestehende Korporation, machte es sich zur Pflicht, die unter dem Namen Savaux bekannten Anhänger einer andern Party, allenthalben, wo sie dieselben antraf, aus dem Weg zu räumen. Man ist ihrer unterzeichneten Veranschlagungen und 21 dieser blutdürstigen Spießgesellen habhaft geworden.

Am Installations-Tag der Regierung der italienischen Republik, hat der Obergeneral Murat dem Vice-Präsidenten Melzi einen prächtigen Säbel und 2 Paar mit allem möglichen Kunstaufwand verfertigte Pistolen aus Versailles verehrt.

Strasburg, vom 12. Merz.

Die letzten Briefe aus Amiens geben neue Hoffnung zur baldigen Unterzeichnung des Definitiv-Friedens. Die englischen und französischen Minister sollen auch die Angelegenheiten Deutschlands und Italiens völlig beleuchtet haben. — Man spricht davon, daß das Haus Oranien seine im ehemaligen Belgien gelegenen bis jetzt sequestrirten Güter wieder erhält, jedoch mit der Bedingung, dieselben in einer gewissen Zeitfrist zu verkaufen. — Was von Errichtung einer Präsidentenstelle in der batavischen Republik zu Gunsten des Erbprinzen von Oranien in mehreren öffentlichen Blättern gesagt wird, ist gänzlich ungegründet.

Es sind einige österreichische Sekretäre und Offiziere hier durch nach Madrid gereist, um daselbst für Rechnung des Wiener Hofes spanische Schaafe und Pferde aufzukaufen.

Gestern hat der Kommandant des hiesigen Platzes, Gen. Brice-Montigny, einem Grenadier- und Füsilier-Sergeanten der 27ten Halbbrigade die ihnen vom ersten Konsul, wegen ihres tapfern Betragens in verschiedenen Treffen, zuerkannten Ehrensänten, auf der feierlichen Dekade-Parade übergeben.

Da sich seit der Revolution viele Protestanten in Mainz niedergelassen haben, so gehen sie nun damit um, eine Kirche zu erbauen, worinn sie ihren Gottesdienst halten können.

Italien.

Mailand, vom 4. Merz.

Gestern gab unser neuer Regent, der Vicepräsident Melzi, auf seine Kosten, ein außerordentlich prächtiges Ballfest, wobei gegen 3000 Personen erschienen, und mit einem kostbaren Nachessen u. mit allen Arten von Erfrischungen und Getränken die ganze Nacht durch versehen wurden. Wer die Pracht des Festes und der Gesellschaft sah, vergaß der allgemeinen Leiden, über die diß Land seit Jahren zu klagen hatte.

Melzi hat hier einen Oberpolizeidirektor nebst dem zu Erhaltung guter Volkzey erforderlichen Personale am 1. diß ernannt. — Alles Naturalquartier in der ge-

sammten Italienischen Republik ist aufgehoben. — Die Franzosen, welche gegenwärtig den Bataillonen der Italienischen Republik einverleibt sind, können darinn bleiben. Aber von nun an darf, ohne vorherige Genehmigung des Chefs vom Italienischen Generalstaab, kein Franzose mehr in ein Italienisches Bataillon aufgenommen werden.

Bei jeder Division der Italienischen Nationaltruppen wird hinführo ein Kriegsrath nach der Art, wie bei den Französischen Truppen, angeordnet.

G r o s s b r i t t a n i e n .

London, vom 4 März.

Alle unfre Blätter sehen einmüthig den Frieden als sehr nahe an. Sie gründen sich dabey auf die innige Harmonie und große Thätigkeit, welche zwischen den Gesandten zu Amiens zu herrschen scheint. Man arbeitet 6 bis 7 Stunden des Tags an der Abschließung des Traktats. Gestern und vorgestern sind Depeschen von Amiens angekommen, sie wurden bey Lord Hawkesbury und bey Hrn. Addington erbrochen und untersucht.

Hr. N. sagt ein hiesiges Journal, wurde auf seiner Rückreise hierher dem ersten Konsul vorgestellt, er trug die alte Uniform vom Hofstaat des Prinzen von Wallis. Buonaparte sagte zu ihm, er könne stolz darauf seyn, die Uniform eines Prinzen zu tragen, der die allgemeine Achtung und Liebe so sehr als irgend ein Fürst in Europa verdient, er bat ihn zugleich, Se. könlgl. Hoheit vor seiner aufrichtigen Ergebenheit zu versichern. Ueberhaupt hat der erste Konsul alle ihm vorgestellte Engländer mit der größten Auszeichnung empfangen. Er ist bey jeder Gelegenheit bemüht, der engl. Nation und ihrer Regierung seine persönliche Achtung zu bezeugen.

Der Courier de Londres gibt die Nachricht, daß Toussaint Louverture zu St. Domingo, von der anti-franz. Parthey ergriffen und lebendig verbrannt worden sey. Ein Schiff aus Neulonden, das zu Falmouth eingelaufen ist, hat sie überbracht. Allein wenn man weiß, wie unzuverlässig gewöhnlich Schiffernachrichten sind, so wird man der obengegebenen keinen Glauben bey messen, um so mehr, da sie auf direktem Weg bereits müßte in Frankreich angekommen seyn. Man hat noch keine positive Nachricht von der Ankunft der Brester Flotte in St. Dominique.

Der Herzog von Bedford ist im 37sten Jahr seines Alters an den Folgen einer Operation wegen eines Leibschatens gestorben. Er war einer der reichsten Güterbesitzer in England, wegen seiner Liebe zu den ökonomischen Wissenschaften bekannt, und eine Hauptstütze der Oppositionspartey. Der Tod dieses Lords hat auf den Prinzen von Wallis so großen Eindruck gemacht, daß er seit dieser Zeit keine Audienz gab. Er war sehr wohlthätig und wurde der Vater der

Armen genannt. Seltz Bruder, Lord John Russell, ist sein Erbe. Man sagt, er habe demselben den Wunsch eröffnet, dem Hrn. Fox 45,000 Pf. Sterk. zu geben.

Zu Portsmouth werden eiligt mehrere Kriegsschiffe ausgerüstet und auf 5 Monate mit Proviant versehen. Sie sollen zur Flotte in dem Kanal stoßen.

Der Kriegsekretär hat im Namen Sr. Maj. gestern in der Gemeinde-Kammer den Betrag des Unterhalts der Land und Seemacht, auf zwey Monate, vorgelegt. Dies beruhigte viele Gemüther, denn man hatte gefürchtet, er würde für ein ganzes Jahr vorgelegt werden, und es wären daraus nachtheilige Gerüchte in Ansehung des Friedensgeschäfts in Amiens entstanden, welche das Sinken der öffentlichen Fonds zur Folge gehabt hatten. Nun ist man aber diesfalls beruhigt.

P r e u s s e n .

Schreiben aus Berlin, vom 2 März

Man glaubt, daß der Graf von Tauxenien als Gesandter nach Frankreich, der Graf von Holz nach Rußland, der Baron von Buch nach Bayern, und der Baron von Brockhausen nach London gehen werde.

Der Graf von Stackelberg, ernannter ruß. kaisert. Gesandter bey der batavischen Republik, und der Baron von Hogberg, dessen Legations-Secretair sind gestern hier angekommen, und setzen morgen ihre Reise nach Holland fort.

Der General-Lieutenant von Geusau ist nach Braunschweig gereiset, um sich mit dem Herzog über die Verpflegung der in Westphalen stehenden Truppen zu besprechen, und alsdann Einrichtungen zu treffen.

Gestern sind Se. könlgl. Hoheit der Prinz Heinrich von Reinsberg hier angekommen, und gehen morgen nach Königswusterhausen, kommen aber den 10. März nach Berlin zurück.

Gestern war großer Ball und Comedie bey Hrn. v. M. der Königin Mutter in Monbijou.

Ein aus Paris kommender Courier ist nach einem Anfecht von einigen Stunden nach Petersburg gegangen.

H o l l a n d .

Brüssel, vom 7 März.

Die letztern Briefe aus Amiens sind nicht sehr interessant, immer die nemliche Thätigkeit in der Korrespondenz der Minister mit ihren respektiven Regierungen, noch immer häufige allgemeine und Privatkonferenzen zwischen den Bevollmächtigten und noch immer die nemliche Ungewißheit über den Stand der Unterhandlung. Dessen ungeachtet wird die Hoffnung zum nahe bevorstehenden Abschluß des Definitivtraktats immer wahrscheinlicher. Dieses glückliche Ereigniß wird noch vor Ende dieses Monats erwartet.

Brüssel, vom 9 Febr.

Nach den neuesten Nachrichten von Amiens, ist die

Meinung noch immer allgemein, daß der Definitiv-Friede vor dem Ablauf von 14 Tagen geschlossen seyn wird. — Der Herr Baron von Feiz, welcher nach deutschen Blättern zum österr. Gesandten beyder katalanischen Republik ernannt worden ist, hat bis jetzt nur indirekte Nachricht von dieser Ernennung und erwartet noch das Offizielle davon, so wie die Befehle Sr. Maj. des Kaisers, seine Instruktionen zu Wien einzuholen. — Mehrere Bataill. von verschiedenen Besatzungen in Belgien sollen, wie es heißt, nach den neuen Rheindepartementen aufbrechen, um, nach Einigen, ein Lager zu beziehen, nach andern aber, Dienste bey dem neuen Festungsbaue zu thun.

T ü r k e y .

Konstantinopel, vom 28 Febr.

Am 18. als dem Geburtstag der Königin von England, hat der englische Botschafter in Gegenwart aller hier befindlichen Engländer den Grundstein des neuen englischen Gesandtschaftshotels legen lassen. Zur doppelten Feyer dieses Tags hat der Kapitan Pascha 140 in Gefangenschaft gerathene Malteser freigegeben und sie dem englischen Ambassadeur überliefern lassen.

In diesen Tagen ist der holländische Botschafter van Dedem allhier eingetroffen, um seine Geschäftsführung von neuem anzutreten. Der franz. Geschäftsträger Ruffin, der jetzt das franz. Gesandtschaftshotel bewohnt, lebt sehr eingezogen. Er und sein Gefolge, so wie alle hiesige Franzosen, tragen die dreifarbigte Kolarde.

Von Seiten des Großherrn ist ein Fermat publicirt worden, wodurch die Einfuhr von Sklaven in Egypten verboten wird, da diese den Mameluken die Augen könnten. Die alte Regierung der Beyn wird als abgeschafft darin angegeben. Gedachter Fermat ist allen hiesigen fremden Ministern mitgetheilt, und soll überall in der Levante bekannt gemacht werden.

Die Unruhen in Romelien, die schon längst unter der Asche glimmten, sind kürzlich wieder bedeutender geworden. Der abgesetzte Begler Bey, Giorgi Osman Pascha, verlangt von der Pforte eine Entschädigung für seine während seiner Oberaufsicht in Romelien gehaltenen Unkosten, nachdem man ihn in Bosnien zum Pascha ernannt hat. Da ihm sein Verlangen nicht sogleich gewährt worden ist, senkt, brennt und plündert er mit seinen Truppen die umliegenden Gegenden von Adrianopel. Hart Pascha, den man an seiner Stelle zum Begler Bey ernannt hat, ist in dieser Stadt beinahe völlig eingeschlossen und muß der Uebermacht weichen. Man sieht indessen einer neuen Steuerung des Unwesens entgegen und glaubt, die Pforte werde deshalb sehr ernstliche Maßregeln ergreifen.

Konstantinopel, vom 5 März.

Nach den letzten Briefen aus Alexandria haben

die engl. Truppen diesen Platz noch immer besetzt; ihr Kommandant hat streng verboten, kein Schiff aus dem Haven auslaufen zu lassen, auch hat er den Türken den Eingang in die Stadt untersagt. Dieses Benehmen der Engländer scheint der Pforte um so unangenehmer zu seyn, da sie nicht aufhört, dieser Nation ausgezeichnete Beweise ihrer Achtung zu geben.

Die europäischen so wie die asiatischen Provinzen unter dem Szepter der Pforte, werden durch die Räuberhorden heunruhigt und ruiniert, besonders ist dieß der Fall in Romelien.

Todes-Anzeige.

In der verfloffenen Nacht, forderte der Herr über Leben und Tod, nach einem sechentägigen Nervenfieber, unsere vierjährige geliebte Tochter Juliane Amalia von uns ins bessere Leben. Seit unserm Aufenthalt dahier, ist dies das sechste durch den Tod von uns genommene Kind. Ein Sohn und eine Tochter sind uns noch übrig, die wir unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung nebst uns unsern Gönnern, Freunden und Verwandten empfehlen. Durlach den 14ten März 1802.

Die bekümmerte Eltern

C. L. Wieland, Hofrath und Amtmann,
Dorothea Wieland, geborne Hugo.

A n k ü n d i g u n g .

Carlruhe. Mittwoch den 24. kommenden Monats März Nachmittags 2 Uhr wird der Gasthof zum Darmstädterhof dahier ein für allemal ohne weitem Ratifications Vorbehalt auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert werden.

Das Gebäude ist sehr geräumig und besonders zur bequemen Aufnahme fremder Einkehr so wohl wegen seiner Lage als auch wegen der innern Einrichtung vollkommen geeignet, hat 7. Fenster in der vordern Fronte, und 14. nach dem kleinen Zirkel mit einem unten zu Stallungen, oben zu Zimmern eingerichteten Anbau; auf der entgegengesetzten Seite, ist ein weiterer Anbau, der unten zu Küchen, Waschküchen, Kuchenkammern, und oben zu Zimmern eingerichtet ist.

Das ganze schließt sich hinten mit Stallungen, und Remisen, nach der Fronte des Hauptgebäudes ist der ganzen Länge, und Breite, nach ein sehr solider Wein-Keller mit Kreuzgewölben, und in einem der Hintergebäude ein Balken Keller für Gemüse. Die Gebäude sind in gutem Stand, die Gastzimmer neu tapetirt und mit Desen versehen, überhaupt alles zu einem Gasthof gut eingerichtet.

In Ansehung des Kaufschätzens wird an Erfordern entweder geräumige Zahlung: fristen oder die Darlehnung eines Capitals von 10,000 fl. auf mehrere Jahre garantirt und d. m. Käufer, der auch ein Ausländer seyn darf, sofern er die nöthige Erfordernisse docirt, das